



GESCHÄFTSBERICHT 2015

Die Holding der starken
Getränkemarken in Bayerns Mitte

Absatz auf 216 tHl gesteigert

EBIT liegt bei 472 TEUR

Bardividende von 6 Cent pro Aktie

Konzernkennzahlen im Überblick

	2015	2014	Veränderung in %
Gesamtabsatz in tHl	216	211	2,3
in TEUR			
Umsatzerlöse	17.043	16.276	4,7
EBIT	472	330	43,0
EBIT-Marge	2,8 %	2,0 %	0,8 PP
EBT	445	307	45,0
EBITDA	1.881	1.714	10,0
Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit	2.007	1.217	65,0
Konzernjahresüberschuss	307	11	
Konzernjahresüberschuss vor lat. Steuern	333	293	-
Bilanzsumme	13.735	14.028	-2,1
Eigenkapital	10.738	10.617	1,1
Eigenkapitalquote	78,2 %	75,7 %	2,5 PP
Ergebnis je Aktie in EUR	0,11	0,09	-
Anzahl der Aktien	3.100.000	3.100.000	-

Berichte	4
I. Brief an die Aktionäre	4
II. Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2015	6
III. Die Erfolgsgeschichte von HERRNBRÄU	8
IV. Aktie der BHB Brauholding Bayern-Mitte AG	19
Konzernlagebericht	22
I. Grundlagen des Konzerns	23
II. Wirtschaftsbericht	33
III. Nachtragsbericht	30
IV. Risiko- und Prognosebericht	30
V. Sonstige Angaben	34
VI. Versicherung der gesetzlichen Vertreter	34
Konzernabschluss	37
I. Konzernbilanz	38
II. Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung	40
Konzernanhang	43
I. Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss	44
II. Erläuterung der Abschlussposten	46
III. Sonstige Angaben	49
IV. Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2015	51
V. Konzern-Eigenkapitalpiegel für das Geschäftsjahr 2015	52
VI. Entwicklung des Anlagevermögens	54
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	56
Impressum/Disclaimer	57

Berichte

I. Brief an die Aktionäre

Liebe Aktionäre, Mitarbeiter, Partner und Freunde der BHB Brauholding,

2015 war ein Jahr wie es sich Brauer nur wünschen können. Das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen bescherte uns einen Rekordumsatz von 17,0 Mio. EUR. Ob in Biergärten, an Grillabenden oder im Sportpark des FC Ingolstadt, unser Bier und unsere alkoholfreien Getränke haben in dem Jahrhundertssommer viele neue Fans gewonnen.

Doch ein traumhafter Sommer allein macht noch keinen Rekordumsatz aus. Es sind vor allem wichtige strategische Weichenstellungen in der Vergangenheit, die wesentlich zum herausragenden Jahr beigesteuert haben. Seien dies der im Januar 2014 geschlossene Kooperationsvertrag mit der Schlossbrauerei Herrngiersdorf, die ständige Optimierung der Kostenstruktur unserer Gesellschaft, die Erweiterung unserer Produktpalette oder der zielstrebige Ausbau unseres Exportgeschäfts.

So steigerten wir im Geschäftsjahr 2015 unseren Gesamt-Getränke-Absatz um 2,3 % auf 216 thl. Darin enthalten sind sowohl die Eigenproduktion als auch der Absatz innerhalb des Handelsgeschäfts. Der Umsatz stieg gegenüber dem Vorjahr um 4,4 % auf 17,0 Mio. EUR. Das EBIT liegt mit 0,5 Mio. EUR um 43 % über dem Ergebnis von 2014!

Besonders stolz sind wir auf die Auszeichnungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Die errungenen Preise sind die höchsten Auszeichnungen der deutschen Ernährungswirtschaft und würdigen die besten Gesamtleistungen der aktuellen Qualitätsprüfung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG). So errangen unser Helles, Weißbier und Export die Prämierung Gold. Beim European Beer Star 2015 – Europas größtem Bier-Wettbewerb und weltweit die renommierteste Auszeichnung für herausragende Qualität – erhielt unser Weizenbock die Bronzemedaille.



– erhielt unser Weizenbock die Bronzemedaille.

Eine solche Bestätigung auf internationalem Parkett freut uns und die Braumeister sowie unsere Mitarbeiter natürlich ganz besonders. Denn es ist wesentlich ihren Fähigkeiten, ihrer Kreativität und Einsatzbereitschaft zu verdanken, dass unsere Biere nicht nur erfolgreich in Wettbewerben bestehen, sondern vor allem im In- und Ausland immer mehr Fans finden. Wir danken daher unseren Mitarbeitern im Namen der gesamten Geschäftsführung sehr herzlich für ihren großen persönlichen Beitrag zum Gelingen des Geschäftsjahres 2015! Wir sind überzeugt, die BHB Brauholding bringt alle Voraussetzungen mit, auch 2016 auf der Erfolgsspur zu sein.

Im deutschen Getränkemarkt geht seit Ende der neunziger Jahre ein Konzentrationsprozess vor sich. Ein Ende der Konsolidierungswelle ist nicht abzusehen. Daher ist auch im laufenden Geschäftsjahr ein insgesamt schwieriges Markt- und Wettbewerbsumfeld für die BHB Brauholding zu erwarten. Doch sehen wir uns gut dafür gerüstet. Daher bleiben wir bei unserem ehrgeizigen Ziel, 2016 einen Umsatz von mehr als 16,3 Mio. EUR zu erreichen und wiederum eine gute EBIT-Marge von annähernd 3 % zu erzielen.

Die Absatz- und Umsatzzahlen des Jahres 2015 lassen uns ein wenig erhobenen Hauptes ins Jubiläumsjahr 2016, „500 Jahre Bayerisches Reinheitsgebot 1516 bis 2016“, gehen. Die Feierlichkeiten finden in ansprechendem Rahmen und überaus attraktivem Programm in Ingolstadt vom 21. bis 24. April 2016 statt. Das Reinheitsgebot ist die Sicherung eines Qualitätsideals. So ist das Jubiläum des Reinheitsgebotes den Brauern und auch uns Anlass zu stolzer Rückschau, zur Zuversicht, zur Freude und zum Feiern.

Wir sind ständig auf der Suche nach geeigneten Möglichkeiten, auch unser anorganisches Wachstum zu forcieren und führen immer wieder Gespräche mit potenziellen Zielunternehmen. Jedoch will ein solcher Schritt wohlüberlegt sein und muss eine passende Ergänzung zum bestehenden Geschäft darstellen.

Die BHB Brauholding hat großes Zukunftspotenzial und bietet gute mittel- und langfristige Investitionschancen. Das werden wir der Finanzwelt auch 2016 durch eine aktive Investor-Relations-Politik bei Veranstaltungen, Interviews und persönlichen Gesprächen vermitteln.

Ihnen, liebe Aktionäre, Kunden und Geschäftspartner, gilt unser besonderer Dank. Für das Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen und das Interesse, mit dem Sie die Entwicklung unseres Unternehmens begleiten. Dafür bedanken wir uns bei Ihnen mit einer Bardividende von 0,06 EUR, die wir in der Hauptversammlung am 1. Juli 2016 zur Ausschüttung vorschlagen. Damit führen wir unsere Dividendenpolitik kontinuierlich fort.

Aus Lettland stammt der schöne Satz: „Zeit macht aus einem Gerstenkorn eine Kanne Bier“. Wir sind überzeugt, dass sich die Erfolgsgeschichte der BHB Brauholding in Zukunft noch viel stärker im Aktienkurs bemerkbar machen wird. Wir werden uns den Herausforderungen von 2016 stellen und sie mit dem Wissen um unsere Stärken in weitere erfolgreiche Jahre für unser Unternehmen umwandeln. Wir freuen uns darauf!

Es grüßen Sie herzlichst

Franz Katzenbogen und Gerhard Bonschab



BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHT

KONZERN
ABSCHLUSS

KONZERN
ANHANG

II. Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2015

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

mit dem Börsengang der BHB Brauholding AG im Juli 2010 wurden wichtige Voraussetzungen für eine strategische, fokussierte und erfolgreiche Unternehmensentwicklung für die Zukunft geschaffen.

Die BHB Brauholding AG hat sich im Geschäftsjahr 2015 im hart umkämpften Getränkemarkt in Deutschland wiederum gut behauptet. Absatz, Umsatz und die weiteren Kennzahlen bestätigen nachhaltig den eingeschlagenen Weg. Hat sich doch das abgelaufene Jahr zum bisher erfolgreichsten Jahr in der jungen Unternehmensgeschichte entwickelt. Darauf sind wir doch recht stolz. In dem schwierigen Marktumfeld ist dies eine besondere Leistung, die Respekt und Anerkennung verdient. Diese Entwicklung hat der Aufsichtsrat intensiv begleitet.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum seine nach Gesetz und Satzung obliegenden Beratungs- und Kontrollmaßnahmen sorgfältig wahrgenommen. Durch die regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung des Vorstands konnte sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Lage und Entwicklung der BHB Brauholding AG befassen. Im Berichtszeitraum fanden vier Aufsichtsratssitzungen statt, an denen jeweils alle Mitglieder des Aufsichtsrates teilnahmen. Bei der Unterrichtung über den Geschäftsverlauf und die Unternehmenspolitik ging der Vorstand auf alle relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements ein. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Die Tätigkeit des Vorstands gab keinen Anlass zu Beanstandungen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat sich darüber hinaus in regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorstand über wichtige Entscheidungen und besondere Geschäftsvorfälle berichten lassen. Ferner hat der Aufsichtsratsvorsitzende in Strategiegesprächen mit dem Vorstand die Perspektiven und die künftige Ausrichtung der einzelnen Geschäfte erörtert.



Ein weiterer Schwerpunkt der Beratungen wie auch der Kontrollen und Prüfungen waren der gesamte Rechnungslegungsprozess in der BHB Brauholding Bayern Mitte AG, die Überwachung des internen Kontrollsystems sowie die Wirksamkeit des internen Revisions- und des Risikomanagementsystems.

Aufgrund der Vorstandsberichte und gemeinsamer Sitzungen mit dem Vorstand hat der Aufsichtsrat der BHB Brauholding AG die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Arbeit des Vorstands kontinuierlich überwacht und beratend begleitet.

Die Beschlussvorlage für die Hauptversammlung am 3. Juli 2015 wurde in der Sitzung vom 16. März 2015 verabschiedet.

Ausschüsse wurden aufgrund der Größe des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2015 nicht gebildet.

Der vom Vorstand nach den Vorschriften des HGB aufgestellte Jahresabschluss mit Lagebericht zum 31. Dezember 2015 wurde durch den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, die Landestreuhand Weihenstephan GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Freising, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der geprüfte Jahresabschluss mit Lagebericht sowie die jeweiligen Prüfungsberichte und Prüfungsunterlagen wurden den Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet, so dass ausreichend Gelegenheit zu ihrer Prüfung bestand.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss mit Jahresbericht für das Geschäftsjahr 2015 mit dem Abschlussprüfer, der über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen mündlich berichtete und für ergänzende Auskünfte zur Verfügung stand, eingehend in der Bilanzsitzung am 14. März 2016 erörtert und stimmte den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers nach sorgfältiger eigener Prüfung von Jahresabschluss mit Lagebericht jeweils zu. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 hat der Aufsichtsrat ohne Einwendungen gebilligt und damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Gewinnverwendung schließt sich der Aufsichtsrat an.

Ebenso wurde der vom Vorstand nach den Vorschriften des HGB aufgestellte Konzernabschluss 2015 vom Aufsichtsrat geprüft und in der Sitzung vom 14. März 2016 zusammen mit dem Bericht der Landestreuhand Weihenstephan GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Freising, über die durchgeführte Prüfung behandelt.

Die Prüfung des Konzernabschlusses 2015 hat zu keiner Änderung geführt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 wurde vom Aufsichtsrat gebilligt. Ferner hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 14. März 2016 die Beschlussvorlage für die Hauptversammlung am 1. Juli 2016 verabschiedet.

Bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats sowie bei den Mitgliedern des Vorstands gab es keine personellen Änderungen im Geschäftsjahr 2015. Bei der Hauptversammlung am 3. Juli 2015 wurde der Aufsichtsrat neu gewählt. Die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrats Herr Ludwig Schlosser, Herr Franz-Xaver Schmidbauer und Herr Peter Amberger wurden von der Hauptversammlung wieder gewählt. Herr Schlosser wurde nach der Hauptversammlung, in einer konstituierenden Aufsichtsratssitzung, als dessen Vorsitzender gewählt.

Wir danken dem Vorstand für die stets offene und konstruktive Zusammenarbeit. Dank gilt ebenfalls allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die einen entscheidenden Beitrag zu der erfolgreichen Entwicklung der BHB Brauholding AG im zurückliegenden Geschäftsjahr geleistet haben.

Ingolstadt, im März 2016

Ludwig Schlosser
Aufsichtsratsvorsitzender

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHT

KONZERN
ABSCHLUSS

KONZERN
ANHANG

Liebe Leserin, lieber Leser,

das bayerische Reinheitsgebot feiert 2016 seinen 500. Geburtstag, erlassen 1516 in Ingolstadt. Wir von HERRNBÄU blicken als Ingolstädter Traditionsunternehmen daher mit besonderem Stolz auf dieses Datum. Doch auch die Geschichte von HERRNBÄU beginnt fast zeitgleich mit dem Erlass des Reinheitsgebotes. Die Geschichte von HERRNBÄU, die sich bis heute zu einer großen Erfolgsgeschichte entwickelt hat, möchten wir erzählen. Sie ist zugleich eine Geschichte Ingolstadts, der Stadt, in der wir fest verwurzelt sind, und der Entwicklung ihres Brauereiwesens.

Ein Unternehmen muss mit Optimismus in die Zukunft blicken – Rückwärts schauen darf es nur, um zu lernen.

Herzöge, Studenten, Soldaten – Ingolstädter Bier war in aller Munde

Ingolstadt bot für das Brauereigewerbe seit jeher beste Voraussetzungen. Unter der Regierung der Herzöge von Bayern-Ingolstadt genoss die seit etwa 1369 bestehende bürgerliche Brauerzunft - nachweislich die älteste Zunft Ingolstadts - hohes Ansehen, sorgten die Brauer doch für gute Steuereinnahmen. Als Ingolstadt im 14. Jahrhundert ihre Stadtmauer errichtete, finanzierte das sog. Bierumgeld, eine Sondersteuer auf Bier, ein Drittel der Bausumme. Denn in dieser Zeit hatte das Bier gegenüber dem bisherigen Volksgetränk Wein bereits kräftig an Beliebtheit aufgeholt und bescherte den Brauereien wie dem Stadtsäckel üppige Einnahmen. Die günstige Lage an der Donau und der lebhafte Schiffsverkehr waren über Jahrhunderte zuverlässige Grundlagen für die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung Ingolstadts.

Bier – das flüssige Brot

Das Bier ist flüssiges Brot, behaupten ja leidenschaftliche Biertrinker, die ganz gerne eine Mahlzeit durch eine Halbe Bier ersetzen. Erfunden haben die Bayern den Spruch jedoch nicht. Das waren die Ägypter. Sie setzen die Hieroglyphe für „Mahlzeit“ aus den Zeichen für „Bier“ und „Brot“ zusammen. Essen ohne Bier war schon für die Ägypter nur das halbe Vergnügen.

So wurde Ingolstadt 1472 zur Universitätsstadt. Vor allem in den Zeiten von Humanismus und Gegenreformation im 16. Jahrhundert erlebte die Universität ihre Glanzzeit. Die vielen Studenten, die nach Ingolstadt drängten, werden nicht nur die akademischen Qualitäten der Stadt geschätzt haben, sondern auch das blühende Brauereiwesen.

1539 war Ingolstadt außerdem zur Landesfestung mit einer starken Garnison geworden. Die Brauer von Ingolstadt wird es gefreut haben.

1506 fiel Ingolstadt dem Herzogtum Bayern-München zu. Die neuen Landesfürsten förderten die Stadt an der Donau nach Kräften. Vor allem das Brauwesen in der Stadt gelangte zu großer Blüte. Ingolstadt wurde zu einer Stadt des Bieres. So ist es kein Zufall, dass das Reinheitsgebot am 23. April 1516 in Ingolstadt verkündet wurde.

Das Reinheitsgebot - ein Lebensmittelgesetz feiert 500. Geburtstag

Ob Helles, Dunkles, Weizen oder Pils im Bier dürfen nur Wasser, Hopfen und Malz sein. Dafür sorgt seit 500 Jahren in Deutschland das Reinheitsgebot, das weltweit älteste bis heute gültige Lebensmittelgesetz. „Ganz besonders wollen wir, dass fort-hin allenthalben in unseren Städten und Märkten und auf dem Lande zu keinem Bier mehr Stücke als allein Gerste, Hopfen und Wasser verwendet und gebraucht



werden sollen,“ so verordneten es am 23. April 1516 Bayerns Herzog Wilhelm der IV. und sein Bruder Ludwig der X. auf dem Landständetag. Dazu waren Vertreter von Adel und Kirche sowie Abgesandte der Städte und Märkte in Ingolstadt zusammengekommen. Damit schob die Obrigkeit den zum Teil gesundheitsgefährdenden Beimischungen im Bier einen Riegel vor. Wer nun Bier trank, konnte sicher sein, außer Wasser, Hopfen und Malz war nichts darin. Verbraucherschutz im 16. Jahrhundert! Der Erlass hatte aber auch wirtschaftliche Gründe. Gerste sollte als Rohstoff für das Malz durchgesetzt werden, damit die anderen Getreidesorten dem Brotbacken vorbehalten blieben.

500 Jahre HERRNBRÄU – wie alles begann

Den frühesten Nachweis über die „Herrnbrauerei“ liefert eine Zinsurkunde der angrenzenden „Behausung der Ingolstädter Bürger Ursula und Hans Hiltwein vom Samstag nach Willibald am 13. Juli 1527“. Darin wurde erstmals der benachbarte „HERRNBRÄU“ als „Prewhaus“ (Brauhaus) bezeichnet. Da der „HERRNBRÄU“ in dieser Urkunde nicht als „Sudstatt“ (Sudstätte) bezeichnet ist, könnte es sich sogar um ein größeres Anwesen gehandelt haben.

Jenes „HERRNBRÄUhaus“ befand sich zu dieser Zeit auf dem noch dünn besiedelten Areal des ab 1576 erbauten Jesuitenkollegs. Die These, dass die Wurzeln der 1966 regenerierten Traditionsmarke „HERRNBRÄU“ bis in die Zeit der Verkündung des Reinheitsgebotes zurückreichen, ist daher gewiss nicht abwegig.

Die Namensgebung lässt sogar vermuten, dass der Braubetrieb wenige Jahre nach der Universitätsgründung 1472 entstanden sein könnte und in der Zeit um etwa 1500 das Bier für die genießerischen „Herrn Professoren“ und vor allem die Studenten braute. Im ältesten erhaltenen Ingolstädter Brunnenbuch von 1590 ist am neuen Standort der Brauerei, der damaligen Fischergasse, der Bierbrauer Matthias Ponschab als „HERRNBRÄU“ verzeichnet. Das älteste Häuserbuch von 1613 weist als dessen Nachfolger einen Georg Klostermeyer sowie einen Hans Mair aus. 1756 erbt Philipp Ponschab (mit P) das Brauereianwesen von seinen verstorbenen Eltern. Im Jahre 1797 kauften Alois und Klara Bonschab (mit B) zum einen den Sudbetrieb von Philipp Ponschab und zum anderen die Weißbiergerechtsame des „Markstallerbräu“ in der Kupferstraße.

Urkunde Reinheitsgebot (Sammlung Hans Fegert) ▶

◀ BBH-Krüge (Sammlung Hans Fegert)

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHT

KONZERN
ABSCHLUSS

KONZERN
ANHANG



1817

Nach dem Abzug der Ingolstädter Universität um 1800 verlegten die Bonschabs im Jahre 1817 den „HERRNBÄU“ von der Tränktorgasse in das zu einer Braustätte umgebaute „Georgianum“ an der Max-Schul-Straße (heute: Hohe-Schul-Straße). 1830 erhielt die Tochter der Bonschabs, Anna-Maria, und deren Bräutigam Franz Kößler, das „HERRNBÄU-Anwesen“ als Heiratsgut. Nach dem Tod seiner Frau im Jahre 1853 übertrug Kößler ein Miteigentumsrecht an Theres Hutterer. Im Jahre 1859 ging der kleine Braubetrieb durch Versteigerung an die Rothgerbergsgattin Anna Högner über. Diese wiederum vermachte im Jahre 1861 die „Herrnbrauerei“ ihrem Sohn Johann.

Bedeutete schon die Verlegung der Universität nach Landshut einen Umsatzrückgang für die Brauer, doch als im Jahre 1870 die Garnison aus Ingolstadt abgezogen wurde, traf dies die Stadt und die 30 ansässigen Brauereien empfindlich.

Ein Bündnis zum Überleben: Die Actienbrauerei

1873

Nach 1870 setzte ein dramatisches Brauereisterben in Ingolstadt ein. Bis 1876 blieben von 30 nur mehr 16 Braustätten erhalten. Um überleben zu können, schlossen sich 1873 die zwei leistungsfähigen Braubetriebe, der „HERRNBÄU“ des Johann Högner und der „Danielbräu“ von Joseph Bonschab, zur „Actienbrauerei“ zusammen.



Krug Aktienbrauerei
(Sammlung Hans Fegert)

Der Danielbräu an der Roseneckstraße dürfte während der Universitätsgründung im Jahre 1472 entstanden sein. Im ältesten Häuserbuch der Stadt aus dem Jahre 1613 ist in der Zeit von 1580 bis 1610 als Besitzer der „Braustätte mit Bierschänke“ ein gewisser Daniel Schmidt eingetragen. In den Besitzerlisten der nachfolgenden Jahrhunderte findet sich jedoch kein Brauer mehr mit dem Vor- oder Zunamen „Daniel“. Demnach dürfte aus dem Vornamen jenes Daniel Schmidt der bis in unsere Zeit erhalten gebliebene Brauereiname entstanden sein. 1743 verkauften die Erben von einem Johann Häufflich die „Bräubehausung nebst Gerechtsame“ an Andreas Fischer. Bis der Sudbetrieb in die Bonschab'sche Linie kam, wechselte der „Daniel“ noch dreimal seinen Besitzer. Schließlich erwarb 1828 Alois Bonschab das Brauereianwesen. Der letzte Inhaber der Brauerei „Zum Danielbräu“ war Joseph Bonschab. 1873 fusionierte die „Danielbrauerei“ mit dem „HERRNBÄU“. Bemerkenswert an der Fusion war, dass daraus zugleich die erste Aktiengesellschaft Ingolstadts hervorging: Die Actienbrauerei. Mit einem Aktienkapital von 470 000 Gulden sowie einem umfangreichen Gaststättenbestand erzielte sie eine Braukapazität von etwa 25 000 Hektolitern. Diese Brauereistruktur behauptete sich bis zum 1. Dezember 1899 erfolgreich auf dem Markt, dann fusionierte die „Actienbrauerei“ mit dem „Bürgerlichen Brauhaus Ingolstadt“.

1828

Seit dem Abschluss einer Generalsanierung im Juli 2005 erstrahlt die traditionsreiche Brauereigaststätte „Daniel“ heute wieder in alter Herrlichkeit.



Daniel - Sternwirt (Sammlung Hans Fegert) ▶

Schwabenbräu und Schmalzingerbräu gründeten 1882 Bürgerliches Brauhaus Ingolstadt

Etwa im Jahre 1495 dürfte der „Schwabenbräu“ von Wilbold Swab gegründet worden sein. Unzählige Besitzerwechsel durch Veräußerungen, Versteigerungen, Eheirat oder Vererbung prägten über Generationen hinweg die Geschichte der Brauerei. Im Jahre 1860 erwarb schließlich Jakob Engl das Schwabenbräuanwesen. Nach dessen Tod im Jahre 1881 schlossen sich im darauffolgenden Jahr Engls Erben mit dem „Schmalzingerbräu“, unter der Aufrechterhaltung der eigenen Braubetriebe, zur „Aktiengesellschaft Bürgerliches Brauhaus“ zusammen. Während der 1960er Jahre wurde der traditionsreiche Gasthausbetrieb schließlich eingestellt. Das Gebäude steht längst nicht mehr, es wickelt dem „Theresiencenter“. Nur die barocke Fassade ist erhalten geblieben.

Im November 1765 heiratete Anton Engelhard die „Schmalzingerbräuin“ Johanna Fischer und überschrieb daraufhin den Bierbraubetrieb an seine Tochter Maria Johanna Engelhard. Da die Tochter bereits vier Jahre später verstarb, wurde der „Schmalzingerbräu“ an der Ecke Ludwigstraße/Schmalzingerergasse weiterverkauft. Seit dieser Zeit ist ein außerordentlich häufiger Besitzerwechsel zu verzeichnen. Schließlich kaufte im Jahre 1872 Jakob Engl die kleine Brauerei. Er vergrößerte die Sudstätte erheblich, indem er vom Militärgouvernement das alte Strohmagazin hinzuerwerben konnte. Zehn Jahre danach verkaufte Engl seinen Betrieb, unter vorläufiger Aufrechterhaltung des Braubetriebes, an das „Bürgerliche Brauhaus“. Das Gasthaus „Schmalzinger“ lief unter verschiedenen Pächtern bis zum Gebäudeabriss Anfang der 1960er Jahre weiter.

Die Mass ist nicht das Maß aller Dinge

Selbst in Bayern wird das Bier nicht nur aus Masskrügen getrunken. Er ist sogar eher die Ausnahme als die Regel. Außerhalb von Festzelten und Biergärten schäumt das Helle im leicht bauchigen Willibecher, das weltweit meistproduzierte Bierglasmodell, und das Weißbier im unten schlanken und oben weit geöffneten Weißbierglas. Das Pils gehört in eine schlanke Tulpe und Dunkelbiere in einen Steinkrug.

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG

Aktienbrauerei Ingolstadt

Aktienbrauerei Ingolstadt

Nach 1870 veränderte die fortschreitende Technisierung auch das Braugewerbe maßgeblich. Der Wettbewerb wurde härter. Jetzt hieß es technisch Schritt zu halten oder auf der Strecke zu bleiben. Da gleichzeitig die Rohstoffpreise dramatisch gestiegen waren, gaben vor allem kleinere Brauereien auf. Ingolstadt erlebte die erste größere Welle von Brauereischließungen.

1873

So waren in der Zeit von 1873 bis 1876 insgesamt acht Brauereien von der Stilllegung ihrer Braubetriebe betroffen. Der „Danielbräu“ und der „HERRNBÄU“ hatten 1873 auf diese Entwicklung mit dem Zusammenschluss zur „Actienbrauerei Ingolstadt“ reagiert.

1899

Aus der Fusion des „Schwabenbräu“ mit dem „Schmalzingerbräu“ entstand am 4. September 1882 unter Aufrechterhaltung ihrer Braubetriebe die zweite Ingolstädter Aktienbrauerei, das „Bürgerliche Brauhaus Ingolstadt AG“. Am 1. Dezember 1899 fusionierte dann die weitaus größere „Actienbrauerei“ mit einem Grundkapital von 600 000 Mark an Aktien zuzüglich 23 Immobilien im Wert von 410 000 Mark mit dem „Bürgerlichen Brauhaus“. Dazu zählten Gasthäuser wie „Daniel“, „Blauer Panther“, „Herrnbräukeller“, „Krebsgarten“, „Storchenwirt“, „Hetzerkeller“, „Ziegelbräukeller“, „Sebastiankeller“, „Tilly“, „Bonschab“ und „Lohengrin“. Aus Manching und Unsernherrn flossen der „Riesenwirt“ sowie der „Ungerwirt“ und aus Neuburg die „Bahnhofsrestauration“ mit in das Betriebsvermögen ein.

1919

Durch diese Verschmelzung war ein beachtlicher Braubetrieb entstanden, der die Errichtung einer neuen, modernen Brauereianlage erforderlich machte. Auf dem von der „Actienbrauerei“ mit eingebrachten „Krebsgartenareal“ an der Neubaugasse (heute Heilig-Geist-Spital) entstand ein neues Sudhaus mit Maschinen- und Gärkellern. Die ehemaligen Anlagen des „Danielbräu“ und des „Schmalzingerbräu“ wurden zu Mälzereien umgebaut. Das Verwaltungsgebäude des „Bürgerlichen Brauhauses“ befand sich bis 1964 im Anwesen des ehemaligen „HERRNBÄU“ (Georgianum). Durch weitere Zusammenlegungen brachten sich bis 1919 noch weitere 14 alteingesessene



Ingolstädter Braubetriebe in das Bürgerliche Brauhaus Ingolstadt (BBI) ein. 1929 übernahm das BBI auch das „Weißbräuhaus“, wobei jedoch das Weizenbier bis 1959 an der Dollstraße weitergebraut wurde.

Das Weißbräuhaus – Grundstein für das Weißbier von HERRNBÄU

Trotz der großen Welle an Brauereistilllegungen zum Ende des 19. Jahrhunderts ist während dieser Zeit in Ingolstadt auch eine ganz neue Weißbierbrauerei entstanden. 1874 gründete Georg Hörlein in der damaligen Schwaigergasse, heute Dollstraße, das „Weißbräuhaus“. 1929 übernahm das Bürgerliche Brauhaus die einzige, damals noch eigenständige Weißbierbrauerei vom damaligen Besitzer Max Glossner. Ein wichtiger Grundstein für die Entwicklung des Bürgerlichen Brauhauses zum Weißbierspezialisten. Um diese Änderung zu vermarkten, wurde über dem Brauerei-Emblem das „G“ (= Glossner) durch ein „I“ (= Ingolstadt) ersetzt. 1959 stellte die „Weißbräuhaus GmbH“ den Braubetrieb ein. Die traditionsreiche Brauereigaststätte dagegen wurde in den 1970er Jahren nach mehreren Zweckentfremdungen und Leerständen vorbildlich renoviert. Seit 1993 ist das neue „Weißbräuhaus zum HERRNBÄU“ ein beliebter Treffpunkt in der Altstadt geworden. HERRNBÄU selbst entschied sich 1910 auch Weizenbier zu brauen und stellte damit die Weichen für die Herstellung eines Spezialbieres, dessen Qualität und ausgezeichneter Ruf das Bürgerliche Brauhaus Ingolstadt über die Grenzen Bayerns hinaus bekannt gemacht hat.



BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG

Weißbier: Vom Autofahrbier zum Trendgetränk

Beliebteste bayerische Biersorte ist das obergärige Weiß- oder Weizenbier mit einem Ausstoßanteil von fast 40 Prozent. Aufsteiger des Jahres 2008 war das alkoholfreie Weißbier. Anfangs vor allem von Autofahrern getrunken, die weder auf Biergenuss noch auf ihren Führerschein verzichten wollten, entwickelte es sich dank isotonischer Qualitäten zu einem beliebten Erfrischungsgetränk in Sport und Freizeit.

▲ Bild Weißbräuhaus in der Dollstraße (Sammlung Hans Fegert)

◀ Bürgerliches Brauhaus in der Neubaustraße (Sammlung Hans Fegert)

Bierbrauen vor 80 Jahren – harte Handarbeit

Noch vor gut 80 Jahren mussten die Brauer im Winter hart arbeiten, damit sich auch im Sommer Bier anbieten konnten. Eis für die Kühlkeller musste geschnitten werden. Denn Bier kann nur bei einer Temperatur von etwa sieben bis acht Grad Celsius längere Zeit gelagert werden. Das Eis für Herrnbräu wurde in großen Blöcken aus dem Künettegraben herausgeschnitten und auf Pferdeschlitten abtransportiert. Nur strenge Winter brachten genügend Eis hervor, um die Biervorräte monatelang lagern zu können. Deshalb sahen die Brauer erst dann beruhigt ins neue Jahr, wenn ihre Eiskeller randvoll waren.

Dünnes Bier in mageren Kriegsjahren

Der Erste Weltkrieg zog nicht nur die Männer aus den Betrieben an die Front ab. Die Kriegswirtschaft erschwerte den Brauereien auch die Rohstoffbeschaffung. Im Laufe der Kriegsjahre musste die Produktion auf 30 % der Vorkriegsjahreserzeugung gedrosselt werden. Bier durfte nur noch als Dünnbier mit einer Stammwürze von 6 % eingebraut werden. Am Ende des Krieges waren nur noch vier der damals acht Ingolstädter Brauereien übriggeblieben.

1939

Nicht anders im Zweiten Weltkrieg. Gleich mit der Umstellung auf Kriegswirtschaft wurde den Brauereien die Herstellung von Vollbier untersagt. Deshalb durfte ab November 1939 nur noch Dünnbier aus einem Getreidesud ohne Hopfenanteil gebraut werden.

Im Krieg waren neben zahlreichen Ingolstädter Gasthäusern auch die damalige Brauerei des Bürgerlichen Brauhauses schwer beschädigt worden. Die Anlagen waren marode, der Fuhrpark stark dezimiert und der Rohstoffmarkt völlig zusammen-



▲ Eisschneiden im Künettegraben (Stadtarchiv Ingolstadt)

gebrochen. 1945 hatten die Besatzer in der gesamten US-Zone die Herstellung des Dünnbieres untersagt. Es durfte nur noch so genannter Hefesud produziert werden. Angesichts der katastrophalen Lebensmittelknappheit wurde 1946/47 sogar teilweise die gesamte Getreidevermälzung, damit auch das Hefesudbier verboten. Die Soldaten und Angestellten der amerikanischen Besatzungsmacht mochten hingegen nicht auf echtes bayerisches Bier verzichten. So erhielt das Bürgerliche Brauhaus ein Sonderkontingent an Hopfen und Getreide zur Herstellung eines vollwertigen bayerischen Bieres zugeteilt.

Währungsreform und Wirtschaftswunder bringen den Bierabsatz in Schwung

Die Währungsreform bescherte auch den Brauereien einen neuen Aufschwung. Es konnten wieder Rohstoffe in guter Qualität auf dem freien Markt erworben werden, die Gebäude und Sudanlagen wurden überholt und modernisiert. Auch die Verhältnisse beim Bürgerlichen Brauhaus stabilisierten sich. Mit Bieren bester Qualität trat die Brauerei wieder in den nationalen und internationalen Wettbewerb ein, von dem sie viele Jahre ausgeschlossen war. Nach kontinuierlichem Wachstum in den folgenden Jahren erreichte der Bierausstoß 1962 die magische 100.000-hl-Marke. Damit stieß man aber auch gleichzeitig an die Grenze der Produktions- und Lagerkapazität, die der Brauerei in der Altstadt Ingolstadts zur Verfügung stand und noch dazu auf verschiedenen Stellen in der Stadt verteilt war.

Aus der Stadt auf der grünen Wiese

1963 erwarb das Bürgerliche Brauhaus an der Manchinger Straße einige Grundstücke und begann mit dem Neubau der gesamten Brauerei. Nach 16 Monaten Bauzeit konnten Lager- und Filterkeller sowie eine Flaschenfüllerei in Betrieb genommen werden. Auch für die Verwaltung, die früher einmal in der Gaststätte Daniel und dann im Georgianum untergebracht war, entstanden neue Räumlichkeiten.

HERRNBRÄU: Eine traditionelle Marke läutet eine neue Zeit ein

Mitte der 60er Jahre entschied sich das Bürgerliche Brauhaus, ihren Bieren ein neues Markengesicht zu geben: Mit der altvertrauten Ingolstädter Marke HERRNBRÄU. Der Rückgriff auf die traditionsreiche Ingolstädter Brauinstitution, die 1873 als eigenständige Marke verschwunden war, war eine zukunftssträchtige Entscheidung. Unter der Marke HERRNBRÄU erfolgen seither die Getränke- und Bierherstellung. Und das sehr erfolgreich. Das Bürgerliche Brauhaus Ingolstadt BBI wurde in Bürgerliches Brauhaus Immobilien umfirmiert und kümmert sich ausschließlich um die Verwaltung des Immobilienbestandes.

Es folgten Übernahmen von Brauereien beziehungsweise deren Gaststätten zur Belieferung im weiteren Umkreis Ingolstadts: Brauhaus Zuchering, Steinbräu Gaimersheim, Bachbräu Kösching, Bräumartl Großmehring, Brauhaus Buxheim, Brauerei Straß, Kohlberger Bräu Rain a. L., Brauerei Plenagl Eichstätt.

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG



Ende der 60er Jahre ging die HERRNBÄU GmbH auf Expansionskurs. Sie übernahm die Marken- und Vertriebsrechte der Brauerei Kutenberger in Krailling bei München, gefolgt von der Kronenbrauerei in Donauwörth, ein bis heute bedeutendes Absatzgebiet von HERRNBÄU im Westen von Ingolstadt. In den 80er Jahren gingen die Marken- und Vertriebsrechte der Brauerei Pflaumer oder Löwenbräu in Weissenburg an HERRNBÄU, in den 90er die der Brauerei Neumayer in Neustadt an der Donau. Bis heute ist das Exportbier Römergold der Brauerei Neumayer im Sortiment von HERRNBÄU und ein beliebtes Produkt nicht nur im Regensburger Raum. Ebenso wurde die Brauerei Stark Schamhaupten und die frühere Klosterbrauerei Biburg erworben. Seit 1997 produziert HERRNBÄU auch alkoholfreie Getränke unter dem Namen Bernadett Brunnen.

2008 erwarb HERRNBÄU die Markenrechte des ehemaligen „Ingobräu“. Die Marke Ingobräu mit ebenfalls über 500-jähriger Tradition wird auch nach dem Übergang der Markenrechte fortgeführt. HERRNBÄU stellt die Ingobräu-Bierspezialitäten nach den Original-Rezepturen her. Denn sowohl Ingobräu-Helles als auch das Ingobräu-Festbier „Der Sud“ genießen einen hohen Stellenwert bei den Bierliebhabern der Region.

Im Herbst 2009 wurde eine strategische Partnerschaft mit Gritschenbräu im Raum Schrobenhausen geschlossen. Im August 2010 entschloss sich die Schwabacher Privatbrauerei Leitner – sie besteht seit 1530 – zur Kooperation mit einem starken Partner, um den heutigen Marktanforderungen gerecht zu werden. Im Januar 2014 wurde mit der Schlossbrauerei Herrngiersdorf im Landkreis Kelheim ein Kooperationsvertrag geschlossen, der den Vertrieb und die Logistik der Bierspezialitäten der Schlossbrauerei Herrngiersdorf umfasst.



Juli 2010: Börsengang der BHB Brauholding Bayern Mitte AG

Im November 2009 wurde die BHB Brauholding Bayern-Mitte AG gegründet, die BBI Immobilien AG brachte HERRNBÄU im Rahmen einer Sachgründung ein. Bereits im Oktober 2006 wurde die BBI Bürgerliches Brauhaus Ingolstadt AG in die BBI Bürgerliches Brauhaus Immobilien AG umfirmiert.

Um auch in Zukunft den Wachstumskurs von HERRNBÄU organisatorisch und finanziell meistern zu können, beschloss die Geschäftsleitung im Juli 2010 den Börsengang. Die BHB Brauholding Bayern-Mitte AG ist seitdem im m:access-Segment der Börse München notiert. Die HERRNBÄU GmbH ist heute eine 100 %-Tochter der BHB Brauholding Bayern-Mitte AG und führt deren operatives Geschäft. HERRNBÄU ist heute vor allem als Weißbierspezialist bekannt. Doch umfasst das gesamte Markenportfolio des BHB-Konzerns 11 Weißbier-, 26 untergärige Bierspezialitäten und 5 Biermischgetränke. Mit Bernadett Brunnen bietet das Unternehmen auch eine große Vielfalt an Mineralwasser und alkoholfreien Erfrischungsgetränken an.

HERRNBÄU: moderner Brauereibetrieb und handwerkliche Braukunst

Der Anspruch von HERRNBÄU ist es, Bier zu brauen, das höchsten Ansprüchen von Bierkennern genügt. Damit am Ende ein unverkennbares HERRNBÄU entsteht, verbindet sich modernste Brautechnik mit dem handwerklichen Können und der Freude am Bier, den eine traditionsreiche Brauerei wie HERRNBÄU seit 500 Jahren lebt. Fortwährend wird in die Brauerei investiert: 2014 wurde ein neuer Drucktankkeller installiert, 2013 eine moderne Hefepropagationsanlage im unter- und obergärigen Bierherstellungstechnikbereich.

European Beer Star 2012 – Weizenbock holt Gold-Medaille

Beim European Beer Star 2012 – Europas größter Bier-Wettbewerb und weltweit die renommierteste Auszeichnung für herausragende Qualität – errang der Weizenbock von HERRNBÄU die Goldmedaille. Insgesamt wurden 1.366 Biere aus 45 Ländern eingereicht. In jeder der 50 verschiedenen Bier-Kategorien wurde nur je eine Gold-, Silber- und Bronze-Medaille verliehen. Ein 102-köpfiges, internationales Expertengremium bewertete in Blindverkostung. 2015 errang der Weizenbock die Bronzemedaille.

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG

Die Filtrationsanlage sowie Sudhaus, Gär- und Lagerkeller sind auf neuestem Stand. Es bedarf jedoch noch mehr: Mitarbeiter, die mit Können, Inspiration und Leidenschaft jeden Tag daran arbeiten, dass HERRNBÄU auch noch in Zukunft Freunde und Kenner von bayerischem Bierspezialitäten glücklich macht.

Vor 500 Jahren wurde in Ingolstadt das Reinheitsgebot aus der Taufe gehoben. Zur gleichen Zeit begann die Geschichte von HERRNBÄU. Beide schreiben seit 500 Jahren Erfolgsgeschichte. Das Reinheitsgebot hat die Voraussetzung für den weltweiten Erfolg deutscher Biere geschaffen, es ist kein Hindernis für Originalität und Innovation, wie heute bisweilen behauptet wird. Bier braucht nicht mehr als Wasser, Hopfen und Malz. Die Kunst des Brauers macht daraus einen Kosmos an Geschmack und Lebensfreude.

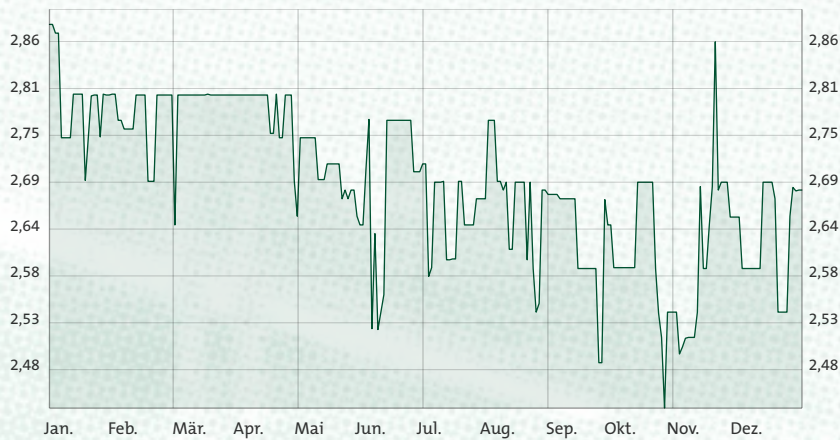
„Wir sehen unsere Aufgabe nicht darin, das zu ernten, was wir gestern gesät haben, sondern zu säen, was wir morgen ernten.“

(Robert Bosch)



IV. Aktie der BHB Brauholding Bayern-Mitte AG

1. Aktienchart 2015



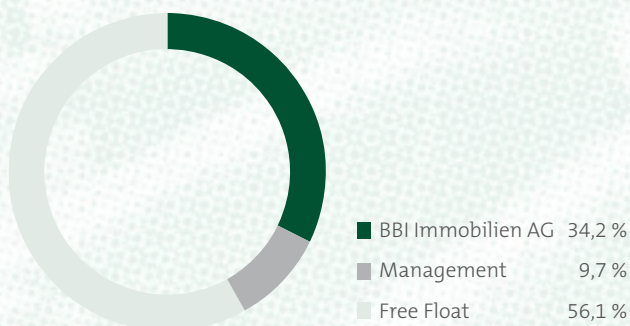
BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG

2. Stammdaten

Wertpapierkennnummer (WKN)	A1C RQD
ISIN	DE000A1CRQD6
Börsenkürzel	B9B
Handelssegment	Freiverkehr m:access Börse München
Börsennotiert seit	8. Juli 2010
Hoch / Tief 2015	2,88 / 2,44
Anzahl der Aktien	3.100.000 Stückaktien
Rechnerischer Nennwert	1,00 EUR

3. Aktionärsstruktur



4. Finanzkalender

Veröffentlichung Geschäftsbericht 2015	18. April 2016
Hauptversammlung	01. Juli 2016
Teilnahme an der Münchner Kapitalmarkt Konferenz (m:access)	14. Juli 2016
Veröffentlichung Halbjahresbericht 2016	08. August 2016





KONZERNLAGEBERICHT

I. Grundlagen des Konzerns

1. Geschäftsmodell und Überblick über die Konzernstruktur

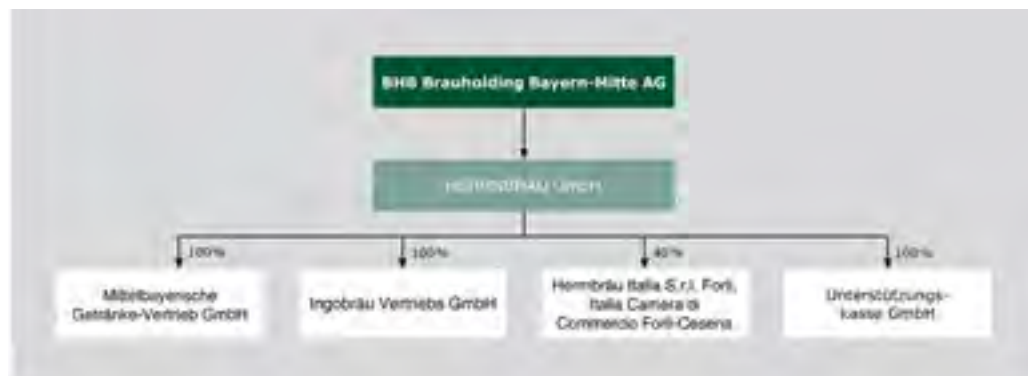
Die BHB Brauholding Bayern-Mitte AG (nachfolgend: BHB Brauholding AG und/oder Gesellschaft genannt) fungiert als Mutterunternehmen des Konzerns. Die geschäftlichen Aktivitäten der BHB Brauholding AG erstrecken sich auf die Wahrnehmung von Verwaltungs- bzw. Holdingfunktionen, während der operative Geschäftsbetrieb in ihrer Tochtergesellschaft, der HERRNBRÄU GmbH ausgeübt wird.

Der Gewinn der HERRNBRÄU GmbH wird im Rahmen eines Ergebnisabführungsvertrages an die BHB Brauholding AG abgeführt. Das Kerngeschäft der HERRNBRÄU GmbH umfasst die Eigenproduktion und den Vertrieb von Bieren und alkoholfreien Getränken. Daneben ist diese Gesellschaft im Handelsgeschäft mit Getränken anderer Hersteller aktiv. Mittels einer 40 %-Beteiligung an der HERRNBRÄU Italia S.r.l., Forlì, Italien verstärkt die HERRNBRÄU GmbH zudem ihren Auslandsvertrieb.

Der BHB Konzern hat sich als traditioneller bayerischer Bierspezialist mit besonderem Schwerpunkt auf Weißbierspezialitäten etabliert. Das heutige gesamte Markenportfolio umfasst 11 Weißbier-, 26 untergärige Bierspezialitäten und 5 Biermischgetränke. Mit Bernadett Brunnen bietet die HERRNBRÄU GmbH auch eine große Vielfalt an Mineralwasser und alkoholfreien Erfrischungsgetränken an. 20 verschiedene Sorten stehen als Durstlöscher bereit. Allen Produkten gemein sind die Reinheit sowie die mehrfach prämierte, ausgezeichnete Qualität.

Daneben hält die HERRNBRÄU GmbH 100 % der Anteile an der Unterstützungskasse der Bürgerliches Brauhaus Ingolstadt GmbH. Die Unterstützungskasse GmbH erfüllt alte Pensionsleistungen des BHB-Konzerns.

Weitere Tochterunternehmen von geringerer operativer Bedeutung, an denen die BHB Brauholding AG jeweils direkt oder indirekt 100 % des Stammkapitals hält, sind die Mittelbayerische Getränke-Vertrieb GmbH und die Ingobräu Vertriebs GmbH.



II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

1.1 Makroökonomisches Marktumfeld

Weltwirtschaft und Euroraum wachsen 2015 moderat

Für 2015 stellt das Institut für Weltwirtschaft (ifw) eine verlangsamte weltwirtschaftliche Entwicklung fest. Die Zuwachsrate der Weltproduktion blieb mit 3,1 % moderat (Vorjahr: 3,4 %). Für das laufende Jahr rechnet das ifw mit einem Anstieg der Weltproduktion von 3,4 % und für das Jahr 2017 mit 3,8 %. Also stetiges, doch moderates Wachstum.

Das Bruttoinlandsprodukt im Euroraum wuchs 2015 um 1,5 %. Doch auch die Wirtschaft im Euroraum gewinnt allmählich an Fahrt und wird in den kommenden beiden Jahren um 1,7 % bzw. 2,0 % zulegen. Auch in den Märkten, die für die BHB Brauholding wichtige Exportländer sind, verbessert sich die Konjunktur zunehmend: So rechnet der ifw 2016 in Italien mit einem Wachstum von 1,4 % und in Polen sogar von 3,6 %, für 2017 mit einem Anstieg von 1,7 % in Italien und 4,0 % in Polen.

1.2 Deutschland weiter im Aufschwung

Laut dem „Weltkonjunkturbericht im Winter 2015“ des Kieler Instituts für Weltwirtschaft bleibt die Konjunktur in Deutschland weiterhin robust. Dank des Ölpreis-Tiefs zog die deutsche Konjunktur nach einer leichten Schwächephase in den letzten Monaten 2015 wieder an. Die Wirtschaft wird in den nächsten beiden Jahren sogar weiter an Dynamik gewinnen: Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wird in diesem Jahr voraussichtlich um 2,2 % und 2017 um 2,3 % zunehmen.

1.3 Das Marktumfeld für Getränke in Deutschland

Bierabsatz 2015 im Inland stabil – Export setzt Impulse

Die BHB Brauholding hat sich als traditioneller bayerischer Bierspezialist mit der Marke HERRNBRÄU mit besonderem Schwerpunkt auf Weißbierspezialitäten etabliert. Alle Produkte zeichnen die Reinheit sowie die mehrfach prämierte Qualität aus.

Der Biermarkt in Deutschland war im Zuge der Wiedervereinigung und des mit ihr zunächst einhergehenden wirtschaftlichen Aufschwungs bis 1992 auf ca. 120,2 Millionen hl angewachsen. Ausgehend von diesem statistischen Höchstwert sind seit Jahren rückläufige Verkaufszahlen zu beobachten. 2013 erreichte er ein historisches Tief. Laut Brauerbund erreichte der Bierabsatz im abgelaufenen Jahr 2015 mit rund 95 Millionen Hektolitern in etwa das Niveau des Vorjahres. Hatte 2014 die Fußballweltmeisterschaft den Absatz vor allem in Deutschland angekurbelt, setzte 2015 vermehrt das Exportgeschäft Impulse. Deutsche Biere erfreuen sich im Ausland wachsender Beliebtheit. Doch auch das stabile Konsumklima in

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG

Deutschland, ein Jahrhundertsommer und milde Wintertemperaturen, die eher Lust auf ein Bier als auf Glühwein machten, haben 2015 zu der positiven Entwicklung beigetragen, so der Brauerbund.

2015 wurden laut Statistischem Bundesamt insgesamt 95,7 Millionen Hektoliter Bier abgesetzt. Eine leichte Steigerung um 0,1 % beziehungsweise 0,05 Millionen Hektoliter gegenüber dem Vorjahr.

83,0 % des gesamten Bierabsatzes waren für den Inlandsverbrauch bestimmt und wurden versteuert. Das waren 79,5 Millionen Hektoliter, 0,7 % weniger als 2014. Steuerfrei (Exporte und Haustrunk) wurden 16,2 Millionen Hektoliter Bier abgesetzt (+4,0 %). Davon gingen 9,9 Millionen Hektoliter (-2,5 %) in EU-Länder, 6,2 Millionen Hektoliter (+16,8 %) in Drittländer und 0,1 Millionen Hektoliter (-7,8 %) unentgeltlich als Haustrunk an die Beschäftigten der Brauereien, so die Zahlen des Statistischen Bundesamtes.

Wie schon in den Vorjahren lag der Anteil der bayerischen Brauereien (24,8 %) am Bierabsatz über dem der Nordrhein-Westfälischen (23,4 %). In Bayern wurden 23,7 Millionen Hektoliter (+2,5 %), im bevölkerungsreichsten Bundesland Nordrhein-Westfalen 22,4 Millionen Hektoliter (+1,3 %) abgesetzt.

Laut deutschem Brauerbund konnte die deutsche Brauwirtschaft 2015 mit einem Gesamt-Bierabsatz von rund 95 Millionen Hektoliter (inklusive alkoholfreier Sorten) das Niveau des Vorjahres halten und damit gegen den Trend früherer Jahre ihre Spitzenstellung als größter europäischer Bierhersteller ausbauen. Auch 2015 lag Deutschland mit großem Abstand auf dem ersten Platz vor Russland, Großbritannien, Polen und Spanien. Weltweit bleibt China der größte Bierhersteller, vor den Vereinigten Staaten und Brasilien. Deutschland steht auf Platz vier der weltgrößten Braunationen.

Pils verkauft sich in Deutschland mit über 50 Prozent Marktanteil weiterhin am besten, gefolgt von Export- und Weizenbier. Die größten Steigerungsraten meldeten Getränkehändler 2015 bei hellen und alkoholfreien Bieren. Mittlerweile ist jeder 20. Liter Bier, der in Deutschland gebraut wird, alkoholfrei. Alkoholfreies hat sich vom Autofahrerbier zu einem Lifestyle-Getränk entwickelt, das wegen seiner isotonschen Eigenschaft auch bei Sportlern immer beliebter wird.

Der Brauerbund rechnet damit, dass sich 2016 der Trend zu wachsender Vielfalt und starken regionalen Marken fortsetzen wird. Derzeit gibt es in Deutschland mehr als 5500 Biermarken und jede Woche kommt ein neues Bier auf den Markt. Der aktuelle Trend zu Craft-Bieren zeigt, dass innerhalb, aber auch jenseits des Reinheitsgebotes unendlich viele Geschmacksvariationen möglich sind: Den Brauern stehen rund 170 verschiedene Hopfensorten und 40 verschiedene Malzsorten zur Verfügung, außerdem gibt es knapp 200 unterschiedliche Hefestämme. Bier hat Innovationspotenzial!

Der Absatz von Biermischungen – Bier gemischt mit Limonade, Cola, Fruchtsäften und anderen alkoholfreien Zusätzen – war im Jahr 2015 leicht rückläufig. Gegenüber 2014 wurden in diesem Segment 2,9 % weniger abgesetzt, so das Statistische Bundesamt. Biermischungen machten 2015 mit 4,0 Millionen Hektolitern 4,2 % des gesamten Bierabsatzes aus. 2014 lag der Verkauf von Biermischungen noch bei 4,1 Millionen Hektoliter.

Leicht rückläufig zeigte sich der Pro-Kopf-Verbrauch von Erfrischungsgetränken mit 119,8 Litern im Jahr 2014. Der aktuelle Trend spricht laut der Vereinigung Alkoholfreie Getränke-Industrie e.V. für eine weitgehende Stabilisierung der Absatzentwicklung im Jahr 2015. Die Branche hält für 2015 einen Zuwachs beim Pro-Kopf-Verbrauch von einem Liter für realistisch. Bei Fruchtsäften geht der Trend klar zu höherpreisigen Direktsäften, die inzwischen ein Drittel des Markts ausmachen.

2. Geschäftsverlauf

2.1 Absatzentwicklung

Der Gesamt-Getränke-Absatz der BHB Brauholding stieg im Geschäftsjahr 2015 um 2,3 % auf 216 thl, nach 211 thl im Vorjahr. Der Gesamtabsatz umfasst sowohl die Eigenproduktion als auch den Absatz innerhalb des Handelsgeschäfts. Insgesamt stiegen die eigenproduzierten Getränke (HERRNBRÄU Biere und Bernadett Brunnen AfG) um 3,1 %. Die margenschwächeren Handelswaren (Bier und alkoholfreie Getränke) waren hingegen gewollt mit 5,4 %, beziehungsweise um 1.096 hl, rückläufig.

Im Bereich Handel national wurde ein Absatzplus bei den eigenproduzierten Getränken von 3,2 % erreicht. Der Gesamtexportabsatz nahm um 1,2 % ab. Darin enthalten sind im Wesentlichen die Hektoliter-Absätze in die EU-Länder Italien und Polen. In Italien war ein Zuwachs von 5,8 % zu verzeichnen. Im Bereich Gastronomie wuchs der Gesamt-Absatz um 4,8 %.

2.2 Ertragslage

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Gesamt-Umsatzerlöse des BHB Brauholding Konzerns um 4,7 % und beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf insgesamt 17.043 TEUR, nach 16.276 TEUR im Vorjahr. Die Getränkeumsatzerlöse lagen mit 15.264 TEUR um 726 TEUR (5,0 %) über dem Vorjahreswert von 14.539 TEUR. Die Pachterlöse in Höhe von 1.170 TEUR im Vorjahr stiegen um 1,6 % auf 1.189 TEUR.

Die sonstigen Erlöse stiegen von 567 TEUR auf 590 TEUR.

Die Bestandsveränderungen und sonstigen betrieblichen Erträge verminderten sich um insgesamt 116 TEUR gegenüber dem Vorjahr und betragen 205 TEUR (Vorjahr 321 TEUR), wobei sich die sonstigen betrieblichen Erträge, einzeln betrachtet, um 45 TEUR verminderten.

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren stiegen um 5,7%, beziehungsweise um 278 TEUR auf 5.156 TEUR (Vorjahr: 4.878 TEUR). Darin enthalten sind u. a. die Roh- und Braustoffe für die Bierherstellung in Höhe von 845 TEUR, die Grund- und Hilfsstoffe für die Produktion von alkoholfreien Getränken mit 680 TEUR, die Abfüll- und Verpackungsmaterialien mit 416 TEUR, Betriebsstoffe für die Energieversorgung mit 794 TEUR und der Einkauf von Handelswaren in Höhe von 1.730 TEUR (Vorjahr: 1.559 TEUR). Die Einkaufspreise für die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe blieben weitgehend konstant.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen, das sind Pachten für von der BBI Immobilien AG oder von Dritten angepachtete Gastronomieobjekte, erhöhten sich auf 1.188 TEUR (Vorjahr: 1.180 TEUR). Die Pachtspanne liegt auf dem Niveau des Vorjahres.

Aus den Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen und sonstigen betrieblichen Erträgen resultiert nach Abzug des Materialaufwandes ein Rohergebnis in Höhe von 10.904 TEUR, ein Zuwachs von 3,5 % (Vorjahr: 10.538 TEUR).

Der Personalaufwand erhöhte sich im Berichtszeitraum um moderate 71 TEUR oder 1,5 %, und belief sich insgesamt auf 4.903 TEUR. Die Entgelte des Brauertarifvertrags wurden ab dem 1. März 2015 linear um 2,7 % erhöht. Der Entgelttarifvertrag in der Erfrischungsgetränkeindustrie, in dem die Mitarbeiter der Mittelbayerischen Getränke-Vertrieb eingruppiert sind, wurde zum 1. Juni 2015 um 2,75 % erhöht. Die Mitarbeiterzahl im BHB Brauholding Konzern ging im Jahresdurchschnitt von 77 auf 76 zurück.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen beliefen sich in Summe auf 1.408 TEUR (Vorjahr: 1.384 TEUR) und liegen weiterhin auf hohem Niveau.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 116 TEUR (3,5 %) gegenüber dem Vorjahreswert von 3.284 TEUR auf 3.400 TEUR. Der Werbeaufwand stieg um 52 TEUR auf 819 TEUR (Vorjahr: 767 TEUR). Die fremden Fuhrleistungen nahmen um 33 TEUR auf 842 TEUR zu. Die Leasingaufwendungen lagen mit 335 TEUR geringfügig über dem Vorjahreswert von 313 TEUR, die Brauereipacht konstant bei 240 TEUR. Die Jahresabschluss- und Zwischenabschlusskosten, die Kosten von Hauptversammlung und Kapitalmarktkonferenzen, die Research-Analysen sowie andere untergeordnete Kosten beliefen sich auf 95 TEUR. Sie betragen im Vorjahr 110 TEUR. Die übrigen Aufwandspositionen wie Frachten, Kundenspesen, Verwaltungsaufwendungen, Instandhaltungen, Versicherungen u. a. blieben weitestgehend unverändert.

Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens lagen bei 77 TEUR (Vorjahr: 91 TEUR). Die Abschreibungen auf Finanzanlagen gingen von 11 TEUR im Vorjahr auf 3 TEUR zurück.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betragen 33 TEUR (Vorjahr: 24 TEUR),

davon entfielen 12 TEUR auf die Fremdfinanzierung der Hefepropagationsanlage.

Im Geschäftsjahr 2015 betrug das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) 472 TEUR (Vorjahr: 330 TEUR), das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) betrug 1.881 TEUR (Vorjahr: 1.714 TEUR) und das EBT (Ergebnis vor Steuern) lag bei 445 TEUR, nachdem es im Vorjahr 307 TEUR betragen hatte. Die Biersteuer wurde im Rahmen der Kennzahlenermittlung, wie auch die Übrigen Kostensteuern, dem Betriebsergebnis zugeordnet.

Das Finanzergebnis hat sich von 57 TEUR im Vorjahr auf nunmehr 46 TEUR verändert.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belief sich auf 1.239 TEUR (Vorjahr: 1.095 TEUR) und erhöhte sich damit um 13,1 %. Im Geschäftsjahr 2015 entstanden keine außerordentlichen Aufwendungen.

Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und Ertrag von 138 TEUR (Vorjahr: 296 TEUR) sowie der Sonstigen Steuern von 794 TEUR (Vorjahr: 788 TEUR) wurde ein Konzernjahresüberschuss von 307 TEUR (Vorjahr: 11 TEUR) erzielt.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beinhalten latente Steuern in Höhe von 26 TEUR (Vorjahr: 282 TEUR). Der Aufwand für die Bildung von passiven latenten Steuern resultiert aus unterschiedlichen Bewertungsansätzen in der Handels- und der Steuerbilanz.

Die Sonstigen Steuern betragen 794 TEUR (Vorjahr: 788 TEUR). Darin enthalten sind Bier-, Grund- und Kfz-Steuer. Die Biersteuer allein betrug 747 TEUR. Die steuerliche Betriebsprüfung für die Jahre 2011 bis 2013 ergab ein Steuerguthaben und Folgerichtigungen in Höhe von 6 TEUR.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss beträgt 307.019,65 EUR. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 19.675,41 EUR und Einstellungen in die Gewinnrücklagen von 110.990,82 EUR, wurde ein Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2015 in Höhe von 215.704,24 EUR erzielt.

Aus dem Bilanzgewinn schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe in 0,06 EUR je Aktie vor. Bei 3.100.000 ausstehenden Aktien entspricht dies einer Dividende von insgesamt 186.000,00 EUR. Der dann noch verbleibende Bilanzgewinn von 29.704,24 EUR soll auf neue Rechnung vorge-tragen werden.

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHT

KONZERN
ABSCHLUSS

KONZERN
ANHANG

2.3 Investitionen

Insgesamt investierte der BHB Brauholding Konzern im Berichtsjahr 2.391 TEUR in das Anlagevermögen. Dies stellt im Vergleich zum Vorjahreswert von 3.070 TEUR eine Verminderung um 679 TEUR dar.

Von den Gesamtinvestitionen entfielen 1.452 TEUR (Vorjahr: 1.690 TEUR) auf Investitionen für Sachanlagen. Darin enthalten sind die Anschaffungs- und Herstellungskosten der Kleinbrauanlage in der Traditionsgaststätte DANIEL sowie Teile der Anschaffungs- und Herstellungskosten für die komplette Erneuerung des Drucktankkellers.

Für Software, Bierlieferungsrechte und geleistete Anzahlungen wurden 351 TEUR (Vorjahr: 319 TEUR) aufgewendet. Die Zugänge, Abgänge und Abschreibungen hielten sich die Waage.

Weitere 588 TEUR (Vorjahr: 1.062 TEUR) wurden in die Absatzfinanzierung investiert, wobei im Geschäftsjahr 1.113 TEUR an Tilgungen zurückgeflossen sind. Die Rückflüsse lagen damit über den Neuausreichungen. Zum Bilanzstichtag betrugen die Sonstigen Ausleihungen 2.602 TEUR, im Vorjahr waren es 3.126 TEUR.

2.4 Vermögens- und Liquiditätslage

Zum Stichtag betrug die Bilanzsumme 13.735 TEUR und lag damit um 293 TEUR unter dem Vorjahreswert von 14.028 TEUR.

Das Anlagevermögen fiel im Geschäftsjahr 2015 von 9.297 TEUR auf 9.112 TEUR zum 31. Dezember 2015.

Die immateriellen Vermögensgegenstände (Bierlieferungsrechte, Software und geleistete Anzahlungen) verminderten sich auf 1.298 TEUR (Vorjahr: 1.308 TEUR). Von diesem Wert entfallen für die Bierlieferungsrechte allein betrachtet 1.210 TEUR.

Die Sachanlagen erhöhten sich auf 4.972 TEUR (Vorjahr: 4.622 TEUR). Der Anstieg resultiert in erster Linie aus den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Kleinbrauanlage in der Traditionsgaststätte Daniel sowie von Teilen der Investitionen für die komplette Erneuerung des Drucktankkellers in der Brauerei.

Die Veränderung der sonstigen Ausleihungen wurde bereits bei den Investitionen erläutert.

Die Vorräte (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Unfertige Erzeugnisse und Fertige Erzeugnisse) verminderte sich von 1.714 TEUR auf 1.581 TEUR.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände betrugen 1.936 TEUR und verminderten sich damit um 329 TEUR (Vorjahr: 2.265 TEUR). Stichtagsbezogen fielen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 372 TEUR auf 1.440 TEUR.

Die Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht – dies ist die HERRNBRAU Italia S.r.l. – gingen um 3 TEUR auf 47 TEUR (Vorjahr: 44 TEUR) zurück.

Die sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich um 39 TEUR auf 448 TEUR (Vorjahr: 409 TEUR). Darin enthaltene Positionen sind u.a. die Energiesteuerrückerstattung, Lieferantenpfand und Lohnsteuerforderungen.

Zum Bilanzstichtag summierten sich die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten auf 1.034 TEUR (Vorjahr: 691 TEUR).

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten erhöhten sich auf 72 TEUR (Vorjahr: 61 TEUR). Dies sind abgegrenzte Speditions-LKW-Lackierungen, Sponsoringverträge und sonstige Jahresabschlussabgrenzungen.

Das Grundkapital in Höhe von 3.100 TEUR blieb im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014 unverändert, die Kapitalrücklage mit einem Wert von 7.278 TEUR ebenfalls. Die Gewinnrücklage beträgt 144 TEUR und der Bilanzgewinn beläuft sich auf 216 TEUR. Das gesamte Eigenkapital zum 31. Dezember 2015 beträgt 10.738 TEUR, die Eigenkapitalquote liegt bei 78,2 % (2014: 75,7 %) und belegt damit weiterhin die sehr solide Finanzierungsstruktur des BHB Brauholding Konzerns.

Die Rückstellungen nahmen von 664 TEUR auf 742 TEUR zu. Darin enthalten sind Steuerrückstellungen in Höhe von 83 TEUR (Vorjahr: 3 TEUR) sowie sonstige Rückstellungen mit 659 TEUR (Vorjahr: 661 TEUR). Dies sind im Wesentlichen Rückstellungen für Pfandrücknahmeverpflichtungen in Höhe von 414 TEUR (Vorjahr: 418 TEUR), für Personal 147 TEUR (Vorjahr: 153 TEUR), Jahresabschlusskosten, Starkverschmutzerzuschlag sowie andere untergeordnete Positionen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Bilanzstichtag 360 TEUR. Sie entfielen ausschließlich auf die Finanzierung der Hefepropagationsanlage.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gingen auf 666 TEUR (Vorjahr: 850 TEUR) zurück; hierbei handelt es sich durchweg um Verbindlichkeiten aus dem gewöhnlichen Geschäftsbetrieb. Die sonstigen Verbindlichkeiten, im Wesentlichen Bier-, Umsatz- und Lohnsteuer, Rückvergütungen und Kautionen blieben mit 794 TEUR (Vorjahr: 793 TEUR) gegenüber dem Vorjahr nahezu gleich.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten verminderten sich um 16 TEUR auf nunmehr 78 TEUR. Dies sind abgegrenzte Werbekostenzuschüsse von Handelswarenlieferanten.

Die latenten passiven Steuern betragen 358 TEUR (Vorjahr: 332 TEUR).

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG

2.5 Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2015 stieg der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahreswert von 1.217 TEUR auf 2.007 TEUR. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich im Berichtszeitraum auf -1.148 TEUR, im Vorjahr lag er bei -1.960 TEUR. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug -428 TEUR nach 481 TEUR im Geschäftsjahr 2014.

Die Ermittlung dieser Werte ist unter Anwendung der Regelungen des Deutschen Rechnungslegungs-Standards Nr. 21 (DRS 21) erfolgt.

2.6 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Für die interne Unternehmenssteuerung ziehen wir die Kennzahlen EBIT und Ausstoß pro Mitarbeiter heran.

2.7 Mitarbeiter

Verglichen mit dem Vorjahr nahm die Mitarbeiterzahl im BHB-Konzern im Geschäftsjahr 2015 geringfügig ab. Der Konzern zählte zum Stichtag 78 Mitarbeiter (Vorjahr: 79 Mitarbeiter). Hier eingerechnet sind auch die beiden Vorstände, die zugleich in Personalunion die beiden Geschäftsführer der HERRNBRAU GmbH sind.

III. Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse, die nach dem Stichtag eingetreten sind und einen substantiellen Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns gehabt hätten, waren nicht zu verzeichnen.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

Die Vorstände rechnen weiterhin mit einem beschleunigten Konzentrationsprozess im deutschen Getränkemarkt. Hinzu kommt, dass die sich stetig ändernden Konsumgewohnheiten der Endverbraucher voraussichtlich zu einem weiteren Rückgang der Marktgröße führen werden. Aufgrund der sinkenden Biernachfrage und dem intensiven Wettbewerb zwischen den Anbietern ist anzunehmen, dass steigende Erzeugerpreise zu Lasten der Marge nicht vollständig an die Konsumenten weitergegeben werden können. Aus diesem Grund ist ein Ende der Konsolidierungswelle, die seit Ende der neunziger Jahre die Branche kennzeichnet, nicht zu erwarten. Die Produktionskosten werden sich wieder erhöhen, da Preise für Rohstoffe, Lohn- und Energiekosten, aber auch die Ausgaben für Logistik und Vertrieb steigen werden. Damit erhöht sich auch der Preisdruck im Markt.

Der gesamte Bierabsatz in Deutschland ist mit einer Steigerung um gerade 0,1 % gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben, während der reine Inlandsabsatz sogar um 0,7 % rückläufig war. Demgegenüber ist der biersteuerpflichtige Bierabsatz (ohne biersteuerfreie Exporte) in Bayern um 1,5 % gestiegen. Der Absatz bei Biermischgetränken war – wie im Vorjahr – um rund 2,9 % rückläufig.

Der herrschende Trend in der Getränkeindustrie sind hochwertige Bierspezialitäten. Verbraucher achten verstärkt auf Braukunst, Qualität und Regionalität und legen zunehmend Wert auf die Sozialverantwortung der Unternehmen. Aber auch Verpackungsaspekte wie kleinere Einheiten – weg vom klassischen 20er und 24er Kasten – gewinnen weiter an Bedeutung.

Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir wiederum ein schwieriges Markt- und Wettbewerbsumfeld, wobei aber auch erhebliche Chancen für ein gutes Geschäftsjahr bestehen.

In den ersten beiden Monaten des laufenden Geschäftsjahres liegt der Gesamtgetränkeabsatz über den Vorjahresabsatzzahlen. Wir sind optimistisch, unseren Gesamtabsatzplan 2016, der leicht unter dem Absatz des Vorjahres liegt, zu erreichen.

Im laufenden Geschäftsjahr liegt erneut die Kernaufgabe der Gesellschaft in der intensiven Optimierung der Kostenstruktur. Daneben richtet die BHB Brauholding ihr Augenmerk verstärkt auf die Erhöhung der Marktdurchdringung. Dieses Ziel soll wiederum mittels einer verstärkten Akquisition von Neukunden sowie einer verbesserten Distribution erreicht werden. Mit Blick auf das Geschäftsjahr 2016 ist die Gesellschaft deshalb wieder vorsichtig optimistisch und geht davon aus, dass die BHB Brauholding auch in diesem Jahr ebenfalls ein gutes operatives Ergebnis erwirtschaften kann. Das bedeutet auch weiterhin erhebliche Anstrengungen auf der Absatzseite und der Kostenseite.

Im Geschäftsjahr 2016 sind Preiserhöhungen in Teilsegmenten von Bier und alkoholfreien Getränken der selbsthergestellten Produkte als auch der Handelswaren geplant bzw. bereits umgesetzt.

Vor diesem Hintergrund und der darauf abgestimmten Planungsrechnung, gehen wir davon aus, dass im laufenden Geschäftsjahr mehr als 214.000 hl an Getränke-Gesamtabsatz erzielt werden können. Im Geschäftsjahr 2015 betragen die Umsatzerlöse - bereinigt um die enthaltene Biersteuer - 16,3 Mio. EUR. Für 2016 rechnen wir daher mit einem bereinigten Umsatz von mehr als 16,3 Mio. EUR und einer guten EBIT-Marge.

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG

2. Chancen- und Risikobericht

Die weiterhin angespannte Wettbewerbssituation stellt für die Entwicklung des Konzerns ein signifikantes Risiko dar. Hinzu kommt möglicherweise eine negative Entwicklung des Pro-Kopf-Verbrauchs von Bieren und Wässern und damit verbunden eine Beeinflussung der Absatzentwicklung. Durch die hohe Qualität der Produkte, insbesondere der Hauptprodukte Weißbierspezialitäten – gebraut nach alt-bayerischer Braukunst – als auch durch mögliche Akquisitionen sowie den Ausbau des alkoholfreien Geschäftes will der Konzern diesen Entwicklungen entgegenwirken. Der Konzern hat zudem frühzeitig die Expansion in neue Märkte wie Italien, Polen sowie Nord- und Ostdeutschland betrieben, um diesem Risiko wirkungsvoll zu begegnen.

Aufgrund der aktuellen Turbulenzen an den Kapitalmärkten sowie der damit einhergehenden Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation in Europa kann es zu einem weiteren Anstieg des Wettbewerbsdrucks in der deutschen Getränkeindustrie kommen. Eine Verstärkung des Konsolidierungsprozesses innerhalb der Branche kann deshalb nicht ausgeschlossen werden.

Für den Konzern entstehen Chancen insbesondere durch den Standort in einer der wachstumsstärksten Regionen Deutschlands. Neben dem stabilen Wirtschaftswachstum kann der damit voraussichtlich einhergehende Anstieg der Bevölkerung zu verbesserten Absatzchancen im Getränkesegment führen.

Eine weitere Chance besteht im Ausbau des operativen Geschäfts der italienischen Tochtergesellschaft. Durch eine verstärkte Marktdurchdringung in Italien und mittlerweile zunehmend auch in Polen und einem dadurch verbesserten Exportgeschäft können weitere Ertragspotenziale erschlossen werden.

2.1 Risikomanagementsystem

Der BHB Brauholding Konzern hat zur Minimierung etwaiger Gefährdungen ein adäquates Risikomanagementsystem aufgebaut. Dadurch ist sichergestellt, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu analysieren, zu bewerten und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten.

2.2 Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die wesentlichen, vom Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Bankdarlehen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Darlehens- und Kontokorrentkonten gegenüber Gesellschaftern sowie gewährte Darlehen. Der Hauptzweck dieser finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung des Anlagevermögens und der Geschäftstätigkeit des Konzerns.

Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte, wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren. Demgegenüber werden keine derivativen Finanzinstrumente gehalten.

Zur Steuerung der Risiken, die sich aus den Finanzinstrumenten ergeben können, beschließt der Vorstand bezogen auf die Risikoarten jeweils entsprechende Strategien und Verfahren, die im Folgenden dargestellt werden.

Zinsrisiko

Der Konzern ist keinem Risiko aus Schwankungen von Marktzinssätzen aus langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgesetzt, da für sämtliche langfristige Verpflichtungen über die Gesamtlaufzeit jeweils ein fester Zinssatz vereinbart wurde. Zinssensitivitäten sind damit ausgeschlossen.

Währungsrisiko

Da alle Geschäftsbeziehungen ausschließlich in Euro abwickelt werden, bestehen am Bilanzstichtag keine Währungsrisiken.

Kreditrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit der Gesellschaft Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer sorgfältigen Prüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, so dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Für darüber hinaus bestehende Risiken werden entsprechende Einzelwertberichtigungen quantifiziert.

Zweifelhafte finanzielle Vermögenswerte, bei denen mit hoher Wahrscheinlichkeit die Uneinbringlichkeit festgestellt wurde oder die tatsächlich ausfallen, werden zum Abschlussstichtag vollständig abgeschrieben. Bestehen an der Einbringlichkeit Zweifel, wird dem Ausfallrisiko durch eine entsprechende Wertberichtigung auf den wahrscheinlich realisierbaren Wert Rechnung getragen. Zusätzlich wird eine aus Erfahrungswerten abgeleitete Wertberichtigung auf Portfoliobasis gebildet. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt ebenso wie der Verbrauch von Beträgen zulasten des Wertberichtigungskontos vom Grad der Verlässlichkeit der Beurteilung der Risikosituation ab. Bei hohem Grad der Verlässlichkeit wird eine direkte Abschreibung vorgenommen, bei niedrigem Grad der Verlässlichkeit wird das Ausfallrisiko über Wertberichtigungskonten abgebildet. Entfallen die Gründe für eine Wertberichtigung, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten der Gesellschaft, wie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko

Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses mittels eines Liquiditätsplanungs-Tools. Dieses Tool berücksichtigt die Laufzeiten der Finanzinvestitionen und der finanziellen Vermögenswerte (z. B. Forderungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte) sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit.

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG

Rohstoffpreisrisiko

Ein wesentliches Risiko besteht in der Abhängigkeit vom Rohstoffmarkt und dessen Preisentwicklung. Ein erheblicher Teil der Produktionskosten entfällt derzeit – abgesehen von Personalkosten – auf Rohstoffe wie Hopfen oder Malz. Preise für derartige Rohstoffe können von Jahr zu Jahr stark schwanken. Vor dem Hintergrund des gestiegenen Wettbewerbs- und Preisdrucks, insbesondere im Segment Bier, ist nicht gewährleistet, dass Preissteigerungen an die Kunden weitergegeben werden können.

Für einige wenige Rohstoffe oder Vorprodukte kann nur auf eine begrenzte Anzahl von Lieferanten zurückgegriffen werden, beispielsweise beim Bezug von Malz und Hopfen. Sollten einzelne Vorprodukte oder Rohstoffe nicht mehr angeboten werden, entweder weil der entsprechende Lieferant aus Wettbewerbsgründen nicht mehr liefern möchte, oder weil diese nicht mehr wirtschaftlich produziert werden können, kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Versorgung mit diesen Rohstoffen und Vorprodukten beeinträchtigt wird oder gänzlich ausfällt. Im Falle von Lieferausfällen, Lieferengpässen oder Preiserhöhungen maßgeblicher Lieferanten könnte die Geschäftstätigkeit beeinträchtigt werden. Da sich der Konzern jedoch frühzeitig und zu besonders günstigen Konditionen vertraglich abgesichert hat, können für das laufende Jahr Engpässe bei der Belieferung mit Rohstoffen ausgeschlossen werden.

V. SONSTIGE ANGABEN

Die BHB Brauholding AG ist alleinige GmbH-Gesellschafterin und gleichzeitig Mutterunternehmen der HERRNBÄU GmbH und weiterer untergeordneter Gesellschaften. An der BHB Brauholding AG ist die BBI Immobilien AG zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 mit 34,18 % beteiligt.

VI. VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass der Konzernabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Ingolstadt, im März 2016

Der Vorstand



BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHT

KONZERN
ABSCHLUSS

KONZERN
ANHANG







KONZERNABSCHLUSS

I. Konzernbilanz
zum 31.12.2015 der BHB Brauholding Bayern-Mitte AG

Aktiva

	zum 31.12.2015 in EUR	zum 31.12.2014 in TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
1. Software und Bierlieferungsrechte	1.254.098,76	1.256
2. Geleistete Anzahlungen	44.000,00	52
	1.298.098,76	1.308
II. SACHANLAGEN		
1. Grundstücke und Bauten auf fremden Grundstücken	518.814,00	418
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.317.270,78	1.329
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.135.793,50	2.874
	4.971.878,28	4.621
III. FINANZANLAGEN		
1. Beteiligungen	240.165,79	240
2. Sonstige Ausleihungen	2.602.005,12	3.128
	2.842.170,91	3.368
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	789.820,80	943
2. Unfertige Erzeugnisse	283.700,00	298
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	507.647,56	473
	1.581.168,36	1.714
II. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.440.482,47	1.812
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	47.470,35	44
3. Sonstige Vermögensgegenstände	447.774,89	409
	1.935.727,71	2.265
III. KASSENBESTAND UND GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN	1.033.876,86	691
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	72.469,00	61
Bilanzsumme	13.735.389,88	14.028

Passiva

		zum 31.12.2015 in EUR	zum 31.12.2014 in TEUR
A. KONZERNEIGENKAPITAL			
I. GEZEICHNETES KAPITAL		3.100.000,00	3.100
II. KAPITALRÜCKLAGE		7.278.022,69	7.278
III. GEWINNRÜCKLAGEN			
Andere Gewinnrücklagen		143.831,20	33
IV. KONZERNBILANZGEWINN		215.704,24	206
		10.737.558,13	10.617
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Steuerrückstellungen		83.360,50	3
2. Sonstige Rückstellungen		658.655,52	661
		742.016,02	664
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		359.995,93	677
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		666.082,48	851
3. Sonstige Verbindlichkeiten		794.171,32	793
– davon aus Steuern	EUR 217.146,11		(227)
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	EUR 7.544,43		(6)
		1.820.249,73	2.321
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		77.566,00	94
E. PASSIVE LATENTE STEUER		358.000,00	332
Bilanzsumme		13.735.389,88	14.028

II. Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 der BHB Brauholding Bayern-Mitte AG

	zum 31.12.2015 in EUR	zum 31.12.2014 in TEUR
1. Umsatzerlöse	17.042.892,34	16.275
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	3.085,45	74
3. Sonstige betriebliche Erträge	202.183,38	247
	17.248.161,17	16.596
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-5.156.363,81	-4.878
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.187.551,21	-1.180
Rohergebnis	10.904.246,15	10.538
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-4.046.497,39	-3.955
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung davon für Altersversorgung EUR -66.588,50	-856.933,88	-877 (-92)
	-4.903.431,27	-4.832
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.408.911,68	-1.384
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.399.558,79	-3.284
Betriebsergebnis	1.192.344,41	1.038
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	76.550,88	91
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.972,56	1
	82.523,44	92
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-3.314,18	-11
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-33.195,38	-24
Finanzergebnis	46.013,88	57
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.238.358,29	1.095
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Aufwendungen und der Zuführung und Auflösung latenter Steuern EUR -26.000,00	-137.743,07	-296 (-282)
14. Sonstige Steuern	-793.595,57	-788
	-931.338,64	-1.084
15. Konzernjahresüberschuss	307.019,65	11
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	19.675,41	6
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0,00	189
18. Einstellung in Gewinnrücklagen	-110.990,82	0
19. Konzernbilanzgewinn	215.704,24	206



BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHT

KONZERN
ABSCHLUSS

KONZERN
ANHANG





KONZERNANHANG

I. Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss

Der Konzernabschluss wird auf der Grundlage der Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes erstellt.

1. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der BHB Brauholding Bayern-Mitte AG die nachstehend aufgeführten Tochterunternehmen einbezogen:

	Eigenkapital in TEUR	Konzern- anteil in %	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres in TEUR
Unterstützungskasse des Bürgerlichen Brauhauses GmbH, Ingolstadt	42	100	1
HERRNBÄU GmbH, Ingolstadt (bis zum 30. Januar 2014: HERRNBÄU Geschäftsführungs-GmbH)	5.075	100	404 ¹⁾
Ingobräu Vertriebs GmbH, Ingolstadt	25	100	1
Mittelbayerischer Getränke- Vertrieb GmbH, Ingolstadt	35	100	8

¹⁾ vor Gewinnabführung

Die Anteile an der HERRNBÄU Italia S.r.l., Forlì (Italien), wurden mit den Anschaffungskosten und nicht nach der Equity-Methode bewertet. Die Beteiligungsquote des Konzerns beträgt 40 % an dem Nominalkapital in Höhe von 98 TEUR.

Bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen entsprechen die Abschlussstichtage der Einzelabschlüsse dem Abschlussstichtag des Mutterunternehmens.

2. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Anwendung des Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB durch die Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen (Buchwertmethode) zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss, soweit diese vor dem 1. Januar 2010 erfolgt ist. Hieraus sich ergebende aktive Unterschiedsbeträge werden – soweit unmittelbar zurechenbar – den Vermögensgegenständen zugeordnet, darüber hinausgehende Beträge werden als Geschäfts- und Firmenwert ausgewiesen. Passive Unterschiedsbeträge werden als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung oder, im Falle von technischen Unterschiedsbeträgen wie im Falle von Unterbewertungen von Tochterunternehmen, in den Rücklagen ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen werden eliminiert.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt worden.

So genannte à-fonds-perdu-Darlehen und andere **Belieferungsrechte** werden linear entsprechend der Laufzeit der Verträge bzw. der Abnahmemenge beschrieben. Im Anlagenspiegel werden nach vollständiger Abschreibung die historischen Anschaffungskosten und die einbehaltenen Rückvergütungen als Abgang gezeigt.

Die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, abnutzbare Sachanlagen vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer mit den steuerlich zulässigen Sätzen, bei Immobilien linear, bei Mobilien sowohl linear als auch degressiv. Der Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibung erfolgt, sobald die lineare Abschreibung zu höheren Abschreibungen führt. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beschrieben.

Unter den **Finanzanlagen** sind die Anteile an Beteiligungsunternehmen zu Anschaffungskosten bewertet. Unverzinsliche oder minderverzinsliche sonstige Ausleihungen werden entsprechend der steuerlichen Rechtsprechung nicht abgezinst. Den sonstigen Ausleihungen drohende Ausfallrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen und dem allgemeinen Kreditrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Fertige und unfertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten gemäß § 255 Abs. 2 HGB aktiviert. In die Herstellungskosten werden die Einzelkosten, angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, einbezogen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet. Für erkennbare Ausfallrisiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Das allgemeine Kreditrisiko wird durch Bildung einer Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Dabei werden nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzpositionen einbezogen, sondern auch solche, die bei Tochtergesellschaften bestehen. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt grundsätzlich auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises der BHB AG von aktuell 30 %. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag.

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG

II. Erläuterung der Abschlussposten

1. Erläuterungen zur Bilanz

1.1. Aktiva

Finanzanlagen

Die **Beteiligungen** stellen sich wie folgt dar:

	Beteiligungs- quote in %	Eigenkapital in TEUR	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres in TEUR
HERRNBRÄU Italia S.r.l., Forlì	40	241	7

Das Ergebnis des letzten Geschäftsjahres betrifft das Geschäftsjahr 2014.

Die **Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen** resultieren aus Lieferungen oder Leistungen.

Aufgliederung der Forderungen

Art der Forderungen	RESTLAUFZEIT			Summe
	bis zu 1 Jahr	zwischen 1 und 5 Jahren	5 Jahre und mehr	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.440	0	0	1.440
(Vorjahr)	(1.812)	(0)	(0)	(1.812)
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit de- nen ein Beteiligungs- verhältnis besteht.	47	0	0	47
(Vorjahr)	(44)	(0)	(0)	(44)
3. Sonstige Vermögens- gegenstände	448	0	0	448
(Vorjahr)	(409)	(0)	(0)	(409)
Summe	1.936	0	0	1.936
(Summe Vorjahr)	(2.265)	(0)	(0)	(2.265)

1.2. Passiva

Konzerneigenkapital

Unter dem Posten **Gezeichnetes Kapital** wird das Grundkapital des Mutterunternehmens ausgewiesen, welches zum 31. Dezember 2015 3.100.000,00 EUR beträgt und in 3.100.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt ist.

Die **Kapitalrücklage** wurde im Zuge der Sacheinlage der Anteile an der HERRNBÄU GmbH & Co. KG und der HERRNBÄU GmbH (seit 2014 sind beide Gesellschaften in der HERRNBÄU GmbH zusammengefasst) gebildet, sowie im Zuge der Kapitalerhöhung im Jahr 2010 erhöht.

Im Rahmen der Gründung der BHB AG am 26. Oktober 2009 wurde ein **genehmigtes Kapital** geschaffen. Zur Optimierung der Kapitalausstattung der BHB AG, das heißt insbesondere auch um der Gesellschaft bestmögliche kursschonende Reaktionsmöglichkeiten auf Marktgegebenheiten bei entsprechendem Kapitalbedarf zu ermöglichen, wurde das genehmigte Kapital 2009 durch ein neues genehmigtes Kapital 2014 in Höhe von 620.000,00 EUR mit der Möglichkeit zum sogenannten vereinfachten Bezugsrechtsausschluss ersetzt. Der Vorstand ist bis zum 3. Juli 2019 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 620.000,00 EUR durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Die neuen Aktien können auch von durch den Vorstand bestimmte Kreditinstitute mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Über die Ausgabe der neuen Aktien und die Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats. Im Geschäftsjahr 2015 ist von der Ermächtigung kein Gebrauch gemacht worden.

In der Hauptversammlung der BHB AG vom 6. Juli 2012 wurde eine Ermächtigung für fünf Jahre zum **Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien** gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG mit Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre und mit Möglichkeit des Ausschlusses des Andienungsrechts der Aktionäre beschlossen. Im Geschäftsjahr 2015 ist von der Ermächtigung kein Gebrauch gemacht worden.

Die **Steuerrückstellungen** betreffen ausschließlich Ertragsteuern.

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten im Wesentlichen Gebindepfand mit 414 TEUR sowie Personalarückstellungen mit insgesamt 119 TEUR. Die übrigen Einzelposten betragen jeweils weniger als 10 % des bilanzierten Gesamtbetrages.

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gem. § 285 Nr. 2 HGB

Art der Verbindlichkeiten	RESTLAUFZEIT			Summe	davon gesichert	Art der Sicherheit
	bis zu 1 Jahr	zwischen 1 und 5 Jahren	5 Jahre und mehr			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31	124	205	360	360	SICHERUNGS- ÜBEREIGNUNG GRUNDSCHULD
(Vorjahr)	(328)	(161)	(188)	(677)	(677)	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	666	0	0	666	0	-
(Vorjahr)	(851)	(0)	(0)	(851)	(0)	
3. Sonstige Verbindlichkeiten	559	235	0	794	0	-
(Vorjahr)	(576)	(217)	(0)	(793)	(0)	
Summe	1.256	359	205	1.820	360	
(Summe Vorjahr)	(1.755)	(378)	(188)	(2.321)	(677)	

2. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse entfallen auf folgende Tätigkeitsbereiche:

	Berichtsjahr in TEUR	Vorjahr in TEUR
Getränke	15.264	14.539
Pachterlöse	1.189	1.170
Sonstige Erlöse	590	567
	17.043	16.276

Die **Pachterlöse** betreffen die vereinnahmten Pachten für eigene und angepachtete Gaststätten.

Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** betreffen Ausleihungen an Kunden.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der ausgewiesene Betrag beinhaltet im Wesentlichen die Ertragssteuerbelastung des laufenden Jahres in Höhe von 111 TEUR, sowie Aufwendungen für passive latente Steuern in Höhe von 26 TEUR.

Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern beinhalten im Wesentlichen die Biersteuer.

III. Sonstige Angaben

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Nutzung eines Teils der Produktionsanlagen sowie der Geschäftsausstattung liegen Operating-Leasingverträge zugrunde. Dies trägt auch zur Verringerung der Kapitalbindung bei und belässt das Investitionsrisiko beim Leasinggeber. Die Summe der künftigen Leasing- und Mietverpflichtungen für Mobilien beträgt 948 TEUR. Hierbei sind bestehende Verpflichtungen bis 2025 berücksichtigt. Außerdem hat der Konzern eine Reihe von Gaststättenobjekten angepachtet. Den Mietverpflichtungen stehen Mieterlöse in gleichem Umfang gegenüber. Das Bestellobligo liegt im branchenüblichen Rahmen. Die Verpflichtungen aus abgeschlossenen Rohstoffkontrakten belaufen sich auf 748 TEUR. Die Verpflichtungen aus dem Pachtvertrag mit der BBI Bürgerliches Brauhaus Immobilien Aktiengesellschaft über die Anpachtung des Brauereigeländes betragen 240 TEUR pro Jahr.

2. Arbeitnehmer

Es waren durchschnittlich 76 (Vorjahr: 77) Arbeitnehmer beschäftigt, davon 45 (Vorjahr: 49) gewerbliche Arbeitnehmer und 27 (Vorjahr: 28) Angestellte.

3. Mitglieder des Aufsichtsrats

Mitglieder des **Aufsichtsrats** waren im Geschäftsjahr 2015:

	Mandate (ohne BHB Brauholding Bayern-Mitte AG) in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von Kapitalgesellschaften
Ludwig Schlosser, Neuburg/Donau Vorsitzender (Vorstandsvorsitzender der VIB Vermögen AG)	Raiffeisen-Volksbank Neuburg/Donau eG (Vorsitzender des Aufsichtsrats) BBI Bürgerliches Brauhaus Immobilien Aktiengesellschaft (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Franz-Xaver Schmidbauer, Ingolstadt, stv. Vorsitzender (Geschäftsführer der FXS Vermögensverwaltung GmbH)	VIB Vermögen AG (Vorsitzender des Aufsichtsrats) BBI Bürgerliches Brauhaus Immobilien Aktiengesellschaft (Aufsichtsrat)
Peter Amberger, Tegernsee (Geschäftsführer der Loxxess Green Power GmbH)	Loxxess AG (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG

4. Der Vorstand besteht aus:

Gerhard Bonschab, Ingolstadt
Franz Katzenbogen, Ingolstadt

5. Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Die Satzung der Gesellschaft sieht in § 10 eine Regelung der Vergütung von Mitgliedern des Aufsichtsrats vor. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung von jährlich 2.000,00 EUR. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält jährlich eine feste Vergütung in Höhe von 4.000,00 EUR.

Insgesamt betrug die an den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2015 gezahlte Vergütung 8.000,00 EUR.

6. Vergütung der Mitglieder des Vorstands

Die Angaben der Gesamtbezüge des Vorstands sind in analoger Anwendung von § 286 Abs. 4 HGB unterblieben.

Ingolstadt, 14. März 2016

Der Vorstand

IV. Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2015 der BHB Brauholding Bayern-Mitte AG

	2015 in TEUR	2014 in TEUR
Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss)	307	11
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.412	1.384
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	17	-163
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0	5
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	450	-320
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-208	90
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	-65	-80
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	138	296
- Ertragsteuerzahlungen	-52	-13
+/- Biersteueraufwand/-ertrag	746	737
- Biersteuerzahlungen	-738	-730
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.007	1.217
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	53	17
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-351	-319
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.452	-1.690
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1.113	978
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-588	-1.037
+ Erhaltene Zinsen	77	91
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.148	-1.960
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0	1.145
- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-230	-467
- Gezahlte Zinsen	-12	-11
- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-186	-186
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-428	481
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	431	-262
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	603	865
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.034	603
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
+ Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.034	691
- jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	-88
	1.034	603

BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHTKONZERN
ABSCHLUSSKONZERN
ANHANG

Die Konzern-Kapitalflussrechnung entspricht dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 21 (DRS 21). Die Ermittlung des Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

V. Konzern-Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2015 der BHB Brauholding Bayern-Mitte AG

	Gezeichnetes Kapital		Kapitalrücklage in TEUR	Erwirtschaftetes Konzern-eigen- kapital in TEUR	Konzern-eigen- kapital in TEUR
	Stammaktien in TEUR	Vorzugsaktien in TEUR			
Stand am 1. Januar 2014	3.100	0	7.278	414	10.792
Ausgabe von Anteilen	0	0	0	0	0
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	0	0	0	0	0
Gezahlte Dividenden	0	0	0	-186	-186
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0
Konzerngesamt- ergebnis	0	0	0	11	11
Stand am 31. Dezember 2014	3.100	0	7.278	239	10.617
Ausgabe von Anteilen	0	0	0	0	0
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	0	0	0	0	0
Gezahlte Dividenden	0	0	0	-186	-186
Änderungen des Kon- solidierungskreises	0	0	0	0	0
Konzerngesamter- gebnis	0	0	0	307	307
Stand am 31. Dezember 2015	3.100	0	7.278	360	10.738



BERICHTE

KONZERN
LAGEBERICHT

KONZERN
ABSCHLUSS

KONZERN
ANHANG

VI. Entwicklung des Anlagevermögens (Bruttodarstellung)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Stand am 31.12.2015 in EUR
	Stand am 1.1.2015 in EUR	Zugänge in EUR	Abgänge in EUR	
ANLAGEVERMÖGEN				
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
1. Software und Bierlieferungsrechte	3.388.876,88	340.112,73	299.622,76	3.429.366,85
2. Geleistete Anzahlungen	51.862,76	10.500,00	18.362,76	44.000,00
	3.440.739,64	350.612,73	317.985,52	3.473.366,85
II. SACHANLAGEN				
1. Grundstücke und Bauten auf fremden Grundstücken	4.574.639,53	130.048,53	0,00	4.704.688,06
2. Technische Anlagen und Maschinen	12.129.480,52	118.060,12	0,00	12.247.540,64
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.220.085,74	1.204.288,47	0,00	22.424.374,21
	37.924.205,79	1.452.397,12	0,00	39.376.602,91
III. FINANZANLAGEN				
1. Beteiligungen	240.165,79	0,00	0,00	240.165,79
2. Sonstige Ausleihungen	3.884.573,84	588.122,23	1.112.690,95	3.360.005,12
	4.124.739,63	588.122,23	1.112.690,95	3.600.170,91
Summe Anlagevermögen	45.489.685,06	2.391.132,08	1.430.676,47	46.450.140,67

Abschreibungen			Buchwerte		
Stand am 1.1.2015 in EUR	Zugänge in EUR	Abgänge in EUR	Stand am 31.12.2015 in EUR	Stand am 31.12.2015 in EUR	Stand am 31.12.2014 in EUR
2.132.515,11	306.815,80	264.062,82	2.175.268,09	1.254.098,76	1.256.361,77
0,00	0,00	0,00	0,00	44.000,00	51.862,76
2.132.515,11	306.815,80	264.062,82	2.175.268,09	1.298.098,76	1.308.224,53
4.156.523,53	29.350,53	0,00	4.185.874,06	518.814,00	418.116,00
10.800.018,48	130.251,38	0,00	10.930.269,86	1.317.270,78	1.329.462,04
18.346.086,74	942.493,97	0,00	19.288.580,71	3.135.793,50	2.873.999,00
33.302.628,75	1.102.095,88	0,00	34.404.724,63	4.971.878,28	4.621.577,04
0,00	0,00	0,00	0,00	240.165,79	240.165,79
759.000,00	3.314,18	4.314,18	758.000,00	2.602.005,12	3.125.573,84
759.000,00	3.314,18	4.314,18	758.000,00	2.842.170,91	3.365.739,63
36.194.143,86	1.412.225,86	268.377,00	37.337.992,72	9.112.147,95	9.295.541,20

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers **An die BHB Brauholding Bayern-Mitte AG, Ingolstadt**

Wir haben den von der BHB Brauholding Bayern-Mitte AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Freising-Weihenstephan, 14. März 2016

Landestreuhand Weihenstephan GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(J. Welter)
Wirtschaftsprüfer

(A. Funken)
Wirtschaftsprüfer

Impressum/Disclaimer

Herausgeber

BHB Brauholding Bayern-Mitte AG

Manchinger Straße 95

85053 Ingolstadt

Telefon: 0841/6 31-0

Telefax: 0841/6 31-211

E-Mail: info@bhb-ag.de

Web: www.bhb-ag.de

Vertretungsberechtigter Vorstand

Gerhard Bonschab

Franz Katzenbogen

Registergericht

Amtsgericht Ingolstadt

Registernummer

HRB-Nr. 5327

IR-Kontakt

Dr. Stephan Fickel

Haidelweg 48

81421 München

Telefon: 089/889 69 06-13

Telefax: 0 89/889 69 06-66

E-Mail: stephan.fickel@better-orange.de

Web: www.better-orange.de

Layout und Satz

Cap – Agentur für Kommunikation
und Werbung GbR

Monheimer Straße 8

86633 Neuburg an der Donau

Telefon: 084 31/60 55-20

Telefax: 084 31/60 55-21

E-Mail: info@cap-creative.de

Web: www.cap-creative.de

Fotos

soweit nicht anders gekennzeichnet:

BHB Brauholding Bayern-Mitte AG

HERRNBRÄU GmbH





BHB Brauholding Bayern-Mitte AG

Manchinger Straße 95
85053 Ingolstadt

Telefon: 0841/6 31-0

Telefax: 0841/6 31-211

E-Mail: info@bhb-ag.de

Web: www.bhb-ag.de